Vorwort

Autor(en): **Werner, Arnold**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Historisches Neujahrsblatt / Historischer Verein Uri**

Band (Jahr): **75-76 (1984-1985)**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die Helvetik ist eine wichtige Nahtstelle in der Geschichte der Schweiz. "Hinter ihr schliesst eine halbtausendjährige Entwicklung ab; vor ihr öffnen sich die Wege zur modernen Schweiz. Viele und widerspruchsvolle Kräfte führten zu ihr, wirkten in ihr, gingen von ihr aus und bestimmen ihre Stellung an der Wende zweier Zeitalter." (*)

Die thematische Einschränkung auf die beiden Distrikte Altdorf und Andermatt zeigt, dass die vorliegende Arbeit Forschung im engeren lokalhistorischen Rahmen sein will. Lokalstudien sind trotz der zentralistischen Struktur der Helvetischen Republik und der dadurch gegebenen Quellenlage sinnvoll. Denn abgesehen davon, dass sich auf vielen historischen Gebieten verbindliche Ergebnisse nur aus einer breiten Grundlage von regional oder lokal gebundenen Einzelforschungen gewinnen lassen, weisen die verschiedenen Kantone auch in der Einheitsrepublik ein eigenes Gepräge auf,und ihre Geschichte ist stark von örtlichen und regionalen Gegebenheiten bestimmt.

Zwar hat die erste helvetische Verfassung, mit einer jahrhundertelangen Ueberlieferung brechend, das alteidgenössische Staatenbündel in eine Einheitsrepublik mit beamtenstaatlichem Charakter umstrukturiert, aber auch unter der Zwangsjacke der Zentralisation staatlicher Gewalt blieb die Heimat des einzelnen das Dorf, die Gemeinde, der Kanton. Vollends was die Einstellung der Bevölkerung zu den neuen Ideen anbetrifft, lassen sich grosse regionale Unterschiede feststellen. Die Distrikte Altdorf und Andermatt veranschaulichen dies auf engstem Raum.

* Guggenbühl Gottfried, Vom Geist der Helvetik. Schweizergeschichtliche Charakteristiken, H. 1, Zürich 1925 p. 6.

Die Helvetik mit ihren tiefgreifenden Veränderungen auf allen Gebieten forderte zu einer Stellungnahme heraus. Diese Arbeit will die Ereignisse, die sich in den bewegten Jahren des Umbruchs in Uri und Ursern abspielten, festhalten; sie will aber auch untersuchen, wie die beiden Bergdistrikte der Herausforderung begegnet sind und welche Haltung sie zu den Problemen und Fragen der Zeit eingenommen haben. Dabei ist es unumgänglich, dass die Forschung zeitweise über die engen Distriktsgrenzen hinausgehen muss, um kantonale, schweizerische oder europäische Zusammenhänge hineinzunehmen.

Das vorhandene Aktenmaterial, das überreich an Verwaltungsakten ist, erlaubt im allgemeinen eine exakte Darstellung der vordergründigen Ereignisse. Schwerer fassbar ist die geistige Einstellung der Bevölkerung und der führenden Persönlichkeiten zu den neuen Ideen. Persönliche Zeugnisse und Stellungnahmen von Einzelpersonen und Gemeinden liegen zwar vor, aber sie treten nur sporadisch auf und sind wenig zahlreich.

Ihr Fehlen macht sich bei vielen Fragestellungen nachteilig bemerkbar und kann auch durch die zahlreich vorliegenden Lageberichte aus den einzelnen Distrikten nicht wettgemacht werden. Das für den Distrikt Andermatt wenig breit gestreute Quellenmaterial bedingt auch, dass dieser Distrikt nicht so umfassend wie der Distrikt Altdorf dargestellt werden kann.

Das Quellenmaterial für diese Arbeit wurde aus verschiedenen Archiven zusammengetragen. Das Verzeichnis gibt darüber Auskunft. Schwerpunkte bildeten das Waldstätter Archiv in Zug und das Bundesarchiv in Bern mit sehr umfangreichen Aktenbeständen und die Staatsarchive von Uri und Schwyz. Der Brand von Altdorf hat die helvetischen Aktenbestände gelichtet. Das Talarchiv von Ursern und das Gemeindearchiv von Andermatt enthalten nur wenige einschlägige Akten.

Von verschiedenster Seite durfte ich wertvolle Hilfe erfahren. Allen, die zur Entstehung dieser Arbeit etwas beitrugen,

möchte ich aufrichtig danken. Besonderen Dank gebührt meinen Eltern, die mir das Studium ermöglichten, Herrn Professor Dr. Gottfried Boesch, der diese Arbeit anregte und hilfreich förderte, und meiner Frau Irma, die mit liebevoller Sorgfalt diese Reinschrift herstellte.

Freiburg, im Dezember 1981

ARNOLD Werner